

BESCHLUSSVORLAGE V0268/15 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Amt für Kinder, Jugend und Familie
	Kostenstelle (UA)	4650
	Amtsleiter/in	Karmann, Maro
	Telefon	3 05-17 00
	Telefax	3 05-17 17
	E-Mail	jugendamt@ingolstadt.de
Datum	07.04.2015	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Jugendhilfeausschuss	30.04.2015	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Förderung der Erziehungsberatungsstelle der kirchlichen Werke; Zuschuss 2014
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

1. Der Förderung der Erziehungsberatungsstelle der Kirchlichen Werke durch die Stadt Ingolstadt in Höhe von 323.884,25 EUR für das Jahr 2014 wird zugestimmt.
2. Der Jahresbericht 2014 und der Ansatz für das Jahr 2015 sowie die Evaluation 2014 werden zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:
Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben 26.884,25	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 465000.701000 <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 27.000
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Die Kirchlichen Werke Ingolstadt, bestehend aus dem Caritasverband für die Diözese Eichstätt und dem Diakonischen Werk des Evang. – Luth. Dekanatsbezirks Ingolstadt, betreibt seit 1969 in Ingolstadt eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Nach dem seit 01.01.2002 gültigen Vertrag leisten die Stadt Ingolstadt und der Landkreis Eichstätt einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 90 % der zuwendungsfähigen Kosten. Die Aufteilung der Kosten zwischen der Stadt Ingolstadt und dem Landkreis Eichstätt ergibt sich aus dem Anteil der Klienten aus der jeweiligen Gebietskörperschaft.

Die Gesamtkosten für die Erziehungsberatungsstelle sind gegenüber dem Vorjahr um 11.667,33 EUR gestiegen. Die Steigerung erklärt sich durch einen Anstieg von 3,24 % bei den Personalkosten und einem Anstieg in Höhe von 1,02 % bei den Sachkosten. Der Anteil der Klienten aus Ingolstadt ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht auf den Wert von 72,83 % gestiegen und damit weiterhin auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre.

Im Jahr 2014 wurden Abschlagszahlungen in Höhe von 297.000 EUR geleistet, damit ergibt sich eine Nachzahlung in Höhe von 26.884,25 EUR.

In der Sitzung des Beirats der Erziehungsberatungsstelle vom 16.03.2015 wurde die Abrechnung 2014 und der Ansatz 2015 besprochen und gebilligt. Die Abrechnung 2014 und der Ansatz 2015 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Träger: Kirchliche Werke Ingolstadt

Abrechnung

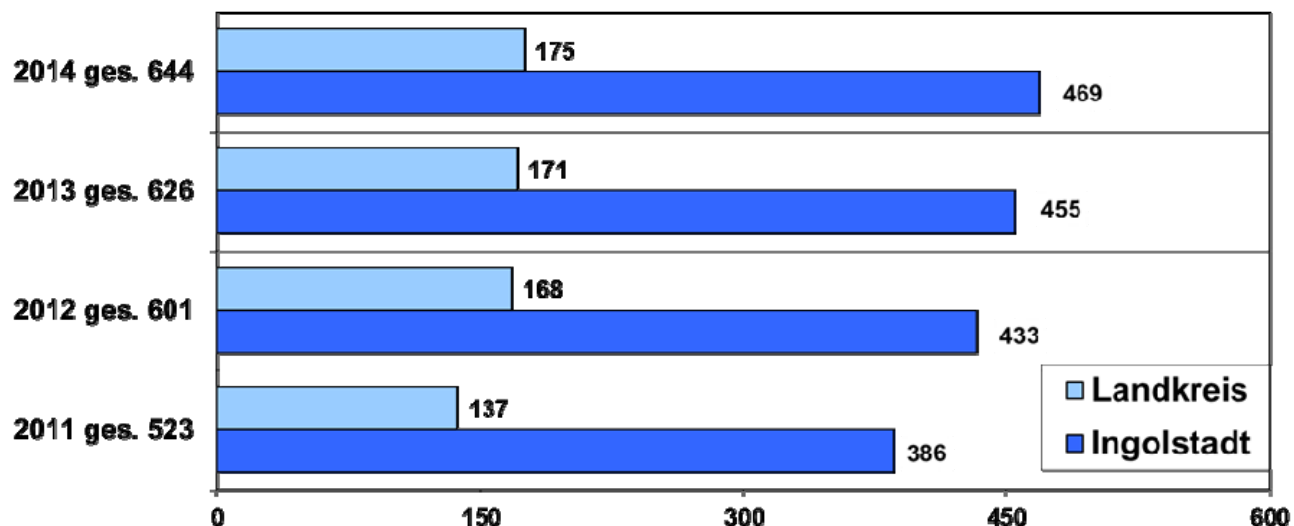
	Ansatz 2015 EUR	Ergebnis 2014 EUR	Ansatz 2014 EUR	Ergebnis 2013 EUR
Fachpersonal insgesamt	449.674,00	413.460,21	408.374,00	398.069,73
Verw./Reinigungspersonal insg.	99.700,00	92.147,77	102.300,00	91.659,77
Gesamtpersonalkosten	549.374,00	505.607,98	510.674,00	489.729,50
Ausstattung/einmalige Kosten	2.788,00	4.133,02	5.901,26	4.820,25
Raumkosten insgesamt	49.400,00	47.738,52	49.400,00	46.791,90
Sonstige Sachkosten insgesamt	31.901,06	21.524,58	25.170,92	21.040,01
Sachkosten	84.089,06	73.396,12	80.472,18	72.652,16
Gesamtkosten	633.463,06	579.004,10	591.146,18	562.381,66
Finanzierung				
Träger (10% d. Gesamtkosten)	63.346,30	57.900,41	59.114,62	56.238,17
Spenden				
Vortragshonorar, Sitzungsgeld		150,00		325,00
Förderung Reg. v. Obb.	76.241,00	76.241,00	76.241,00	76.241,00
Rest	493.875,76	444.712,69	455.790,56	429.577,49
LKrs. EI	130.383,20	120.828,44	120.328,71	117.360,57
Stadt Ingolstadt	363.492,56	323.884,25	335.461,85	312.216,92
Abschlagszahlungen Stadt IN	328.000,00	297.000,00	302.000,00	302.000,00
Überzahlung Vorjahr		0,00		0,00
Restzahlung	57.492,56	26.884,25	38.461,85	10.216,92
Einnahmen insgesamt		579.004,10		562.381,66
Fallzahlen	2015 Plan	2014	2014 Plan	2013
Ingolstadt	73,60%	72,83%	73,60%	72,68%
LKrs. Eichstätt	26,40%	27,17%	26,40%	27,32%
Kosten pro Fall		899,07		898,37
Städt. Kosten pro Fall		690,58		686,19
Fallzahlen		2014		2013
Ingolstadt		469		455
Ingolstadt		72,83%		72,68%
LKrs. Eichstätt		175		171
LKrs. Eichstätt		27,17%		27,32%

Evaluation 2014

In einem gemeinsamen Evaluationsgespräch mit dem Einrichtungsleiter im März 2015 wurden die Ergebnisse der vergangenen Jahre miteinander verglichen, um Entwicklungen aufzuzeigen.

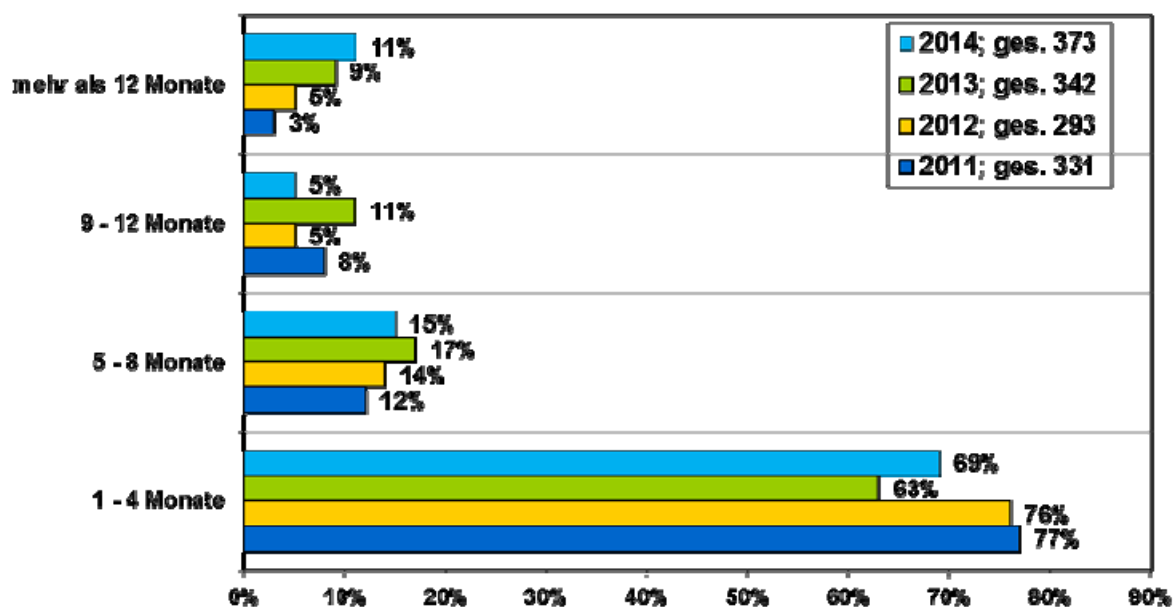
2014 gab es insgesamt 469 Ingolstädter Beratungsfälle, was gegenüber den Vorjahren weiterhin einen leichten Anstieg deutlich macht.

Anzahl der Beratungsfälle 2011 - 2014



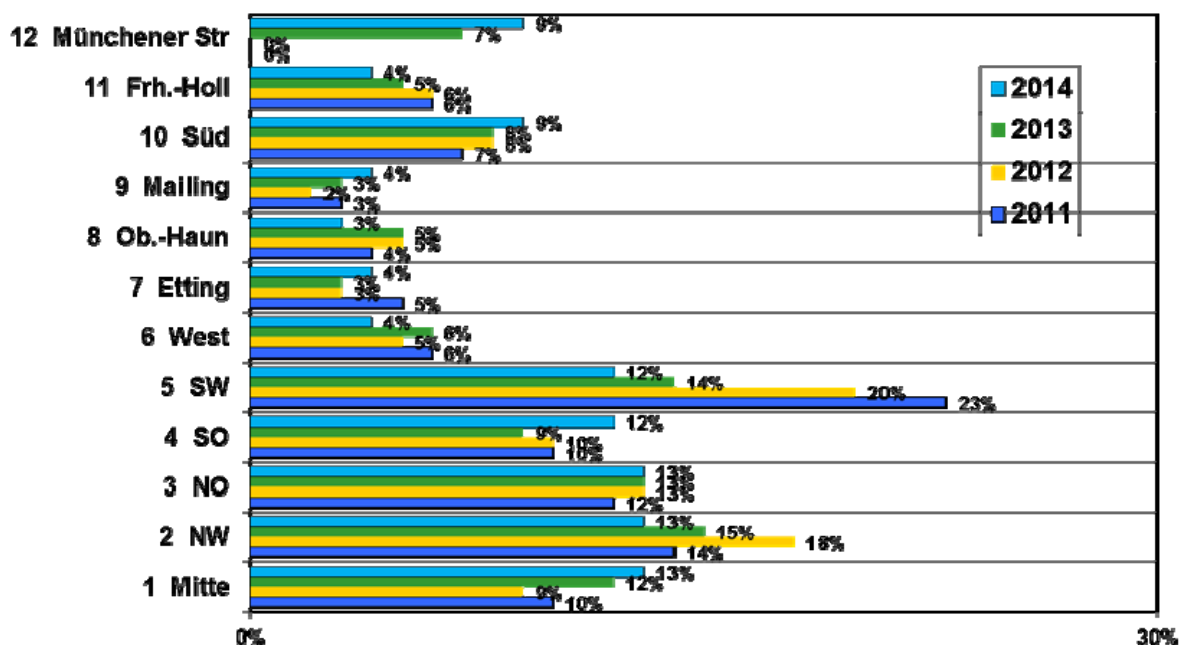
Die meisten Beratungen konnten in einem Zeitraum von 1 – 4 Monaten beendet werden. Der leichte Anstieg der Beratungen, die länger als ein 1 Jahr dauern ist einigen therapeutischen Angeboten geschuldet, die zwar über einen langen Zeitraum laufen, jedoch nur gelegentliche Kontakte/Beratungen notwendig machen. Zu nennen ist hier z. B. das Legasthetietraining.

Dauer der Beratungen der abgeschlossenen Fälle 2011 - 2014

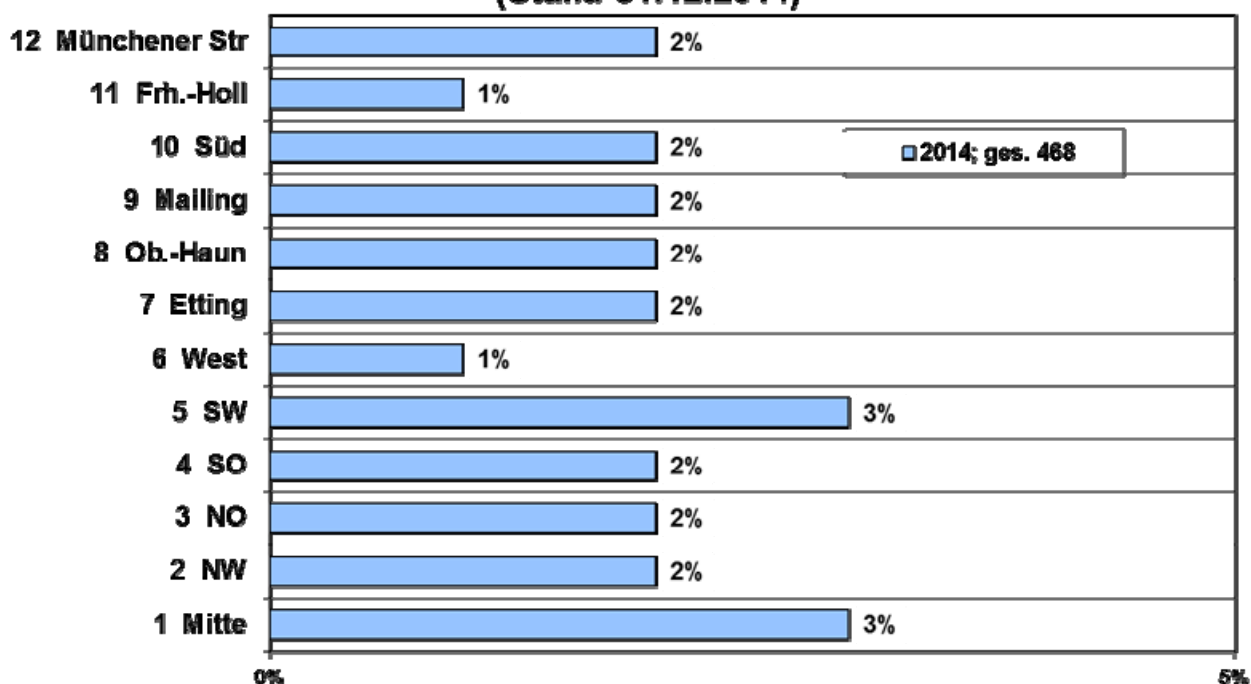


Betrachtet man die prozentuale Verteilung der behandelten Kinder und Jugendliche 2014 zur jeweiligen Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen in den Stadtbezirken, so ist eine Zunahme der Beratungen vor allem im Stadtbezirk Mitte und Münchner Str. zu verzeichnen. In den Stadtbezirken mit hohen sozialen Belastungsindikatoren sind die prozentualen Anteile ziemlich gleich geblieben.

Stadtbezirk aus dem die Klienten kommen 2011 - 2014



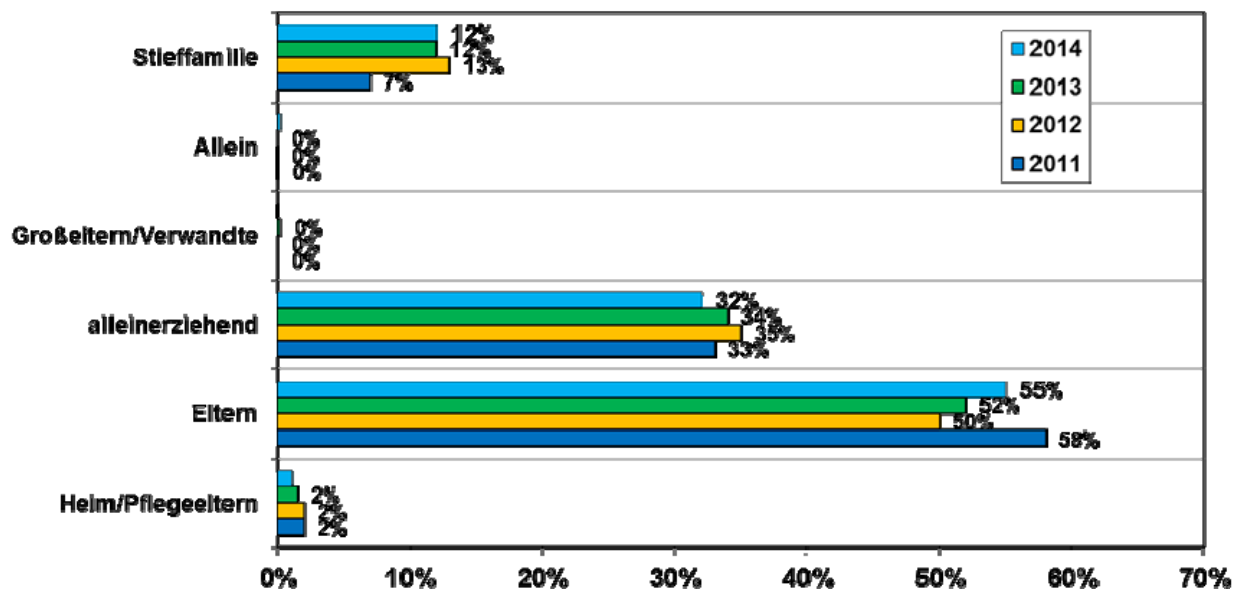
Prozentanteil der behandelten Kinder und Jugendliche 2014 zur Gesamtzahl der Kinder und Jugendliche im SBZ (Stand 31.12.2014)



2014 wurde knapp mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen beraten, die gemeinsam mit beiden Eltern in einem Haushalt leben.

32% kommen aus einem Alleinerziehendenhaushalt, wie die nachfolgende Übersicht deutlich macht.

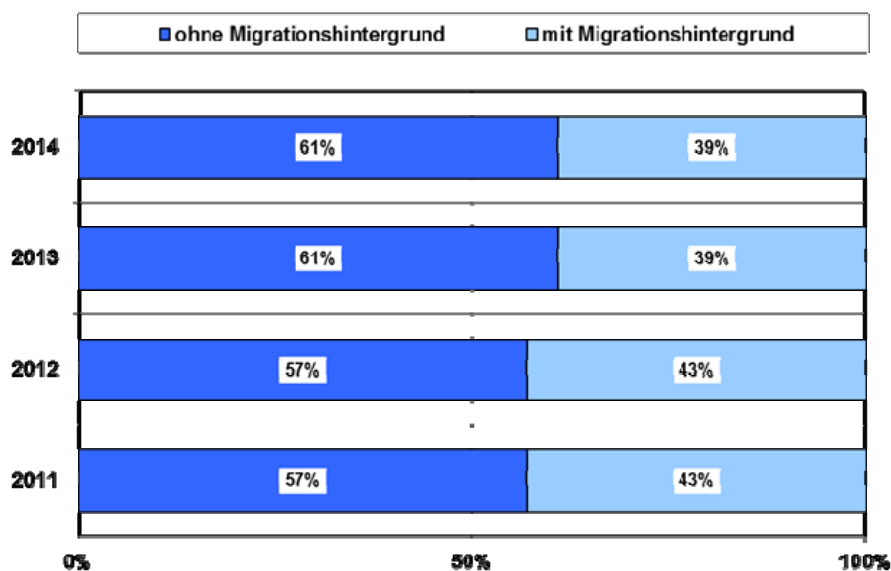
Aufenthaltort 2011 - 2014



Der Anteil der Beratungsfälle mit Migrationshintergrund blieb gegenüber dem Vorjahr stabil.

Statistisch wiesen am 31.12.2014 65,4% der Ingolstädter Kinder und Jugendliche einen Migrationshintergrund auf.

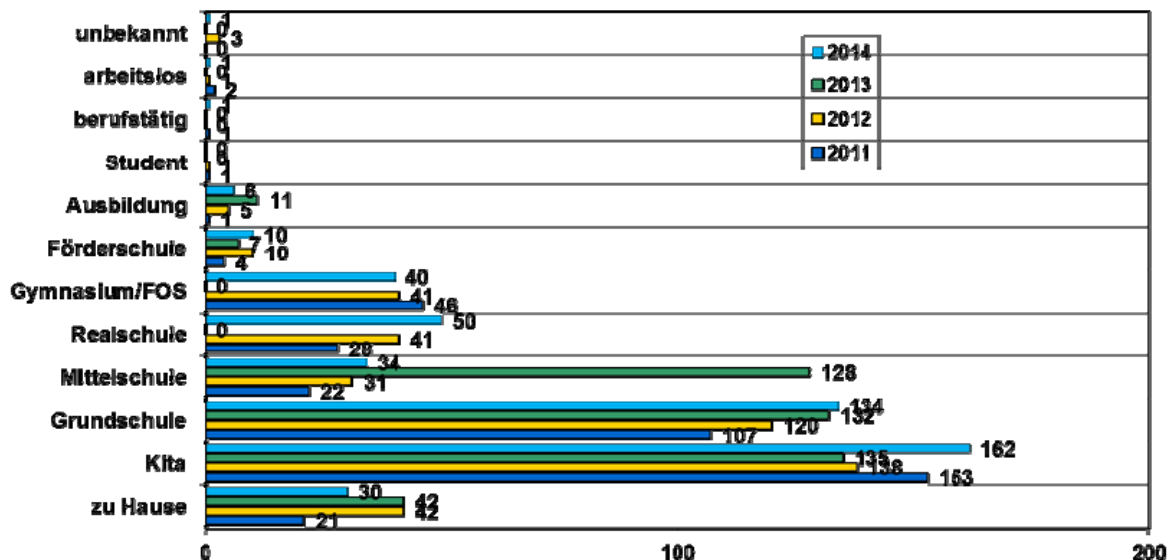
Beratungsfälle mit und ohne Migrationshintergrund 2011 - 2014



Die Übersicht zum Ausbildungsstatus der Klienten zeigt deutlich, dass mehr Kinder im vorschulischen Alter Beratungen in Anspruch nehmen.

Die Verteilung bei den weiterführenden Schulen (Mittelschule, Realschule, Gymnasium) in 2013 wurde nicht differenziert in der Statistik erfasst, so dass alle Beratungen von Schülern nach der Grundschule bei den Mittelschulen gezählt wurden.

Ausbildungsstatus der Klienten 2011 - 2014



Die weiteren Jahreskennzahlen ergaben zu den Vorjahren kaum Veränderungen.

Angemerkt wurde, dass es derzeit zu ca. 3 Monaten Wartezeit bei Neuanmeldungen kommen kann. Für dringliche Fälle gilt diese Wartezeit nicht.

Gute Kooperationen mit den Kindertageseinrichtungen werden überwiegend durch das Legastheniepräventionsprojekt „Hören Lauschen Lernen“, das federführend von der EB in Kooperation mit dem Pädagogischen Beratungsdienst in nahezu allen drei- und mehrgruppigen Kindergärten durchgeführt wird, ermöglicht.

Darüber hinaus bestehen auch Kooperationsvereinbarungen mit den 3 Stadtteilquartieren, so dass Erstberatungen bei Bedarf auch in den Stadtteiltreffs der Sozialen Stadt stattfinden können, wenn z. B. den Familien der Weg in die Erziehungsberatungsstelle zu weit ist.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung von „Geh- Strukturen“, d. h. die Berater gehen an die Orte, an denen sich Familien aufhalten und schaffen somit einen niedrighschwelligigen Zugang, wird weiterhin verfolgt und in Einzelfällen immer wieder praktiziert.

Der Jahresbericht 2014 der Erziehungsberatungsstelle ist als Anlage beigefügt.